

unternehmer

Das Liechtensteiner Wirtschafts magazin

20. Jahrgang
Nr. 198
Oktober 2026

Starker Verband, starker Standort 4
**Präsidentenkonferenz im Austausch
an der LIHGA 7**
**KMU-Mentoring: Wenn aus einer Idee
ein Förderantrag wird 20**

Inhalt

Editorial

- 3 Ein fairer Sozialpartner Gedenken an Sigi Langenbahn**

Wirtschaftskammer

- 4 Starker Verband, starker Standort**

LIHGA

- 7 Präsidentenkonferenz im Austausch an der LIHGA**

Veranstaltung

- 9 Baumeister-Apéro 2026: Wie Liechtenstein mit knappem Boden umgeht**

Berufswahlvorbereitung in Liechtenstein

- 11 Eine gemeinsame Investition in die Zukunft**

Marktperspektiven

- 15 Themen und Trends**

Recht und Gesetz

- 18 Arbeitgeberpflichten bei Krankheit des Arbeitnehmers**

Ministerium

- 20 KMU-Mentoring: Wenn aus einer Idee ein Förderantrag wird**

Amt für soziale Dienste

- 23 Zukunftstag – Schulkinder erleben neue Berufswelten**

Sektionen

- 24 Grenzüberschreitender Austausch beim D-A-CH-LI-Treffen 2026**

- 24 Wo Mensch und Maschine zusammenspielen**

Concordia

- 25 Die passende Versicherung für jede Lebenssituation**

Neumitglieder

- 26 «Verschtanda wöra» mit Unterstützung von Ataraxia**

- 26 Rechtssicherheit für Unternehmen und KMU**

100pro!

- 27 Geben Sie Jugendlichen einen Einblick in Ihr Handwerk**

Publikation

- 28 Öffentliche Arbeitsvergaben**

Kurse

- 29 Aktuelle Weiterbildungen**

Gwerbler

- 30 Die Schäfchen im Trockenen: Wenn der Staat sich selbst am nächsten ist**

Rätsel

- 31 15 Minuten unternehmer-Pause**

wirtschaftskammer.li liechtenstein

für gewerbe, handel und dienstleistung

Impressum

unternehmer Das Liechtensteiner Wirtschaftsmagazin

20. Jahrgang, Nr. 198, Oktober 2026, Auflage 4'800

Herausgeberin Wirtschaftskammer Liechtenstein, 9494 Schaan

Telefon +423 237 77 88, info@wirtschaftskammer.li, www.wirtschaftskammer.li

Redaktion Isabell Schädler, stv. Geschäftsführerin

Satz, Layout und Druck BVD Druck+Verlag AG, 9494 Schaan

Anzeigen Wirtschaftskammer Liechtenstein

Vertrieb Liechtensteinische Post AG, 9494 Schaan

Bildnachweis Wirtschaftskammer Liechtenstein, Julian Konrad Media Est., 9494 Schaan, Faszinierend GmbH <https://www.faszinierend.ch>



Ein fairer Sozialpartner Gedenken an Sigi Langenbahn

Mit grosser Trauer und Bestürzung haben wir den Hinschied von Sigi Langenbahn zur Kenntnis genommen. Für die Wirtschaftskammer bleibt er in Erinnerung als ein fairer und kompromissbereiter Verhandlungspartner, der eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft in den Mittelpunkt seines Handelns stellte.

Sigi Langenbahn hat den LANV über viele Jahre hinweg entscheidend geprägt. Als langjähriger Geschäftsführer und Präsident hat er sich mit grossem Engagement und mit Beharrlichkeit für die sozialen Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in unserem Land eingesetzt. In seiner Funktion an der Spitze der Gewerkschaft war er auch Partner für die Vertreter von Gewerbe und Industrie, wenn es um Löhne und andere Abgeltungen, soziale Absicherung und Arbeitszeiten ging.

Die Verhandlungen zwischen LANV und Wirtschaftskammer, die jeweils gegen Ende des Jahres stattfanden, waren nicht immer einfach. Aber letztlich konnte immer eine Einigung erzielt werden, die sich für beide Seiten – Arbeitgeber und Arbeitnehmer – als tragbar erwies. Für diese Kompromisse bei den Lohnverhandlungen und anderen Vereinbarungen war entscheidend, dass sich Sigi Langenbahn stets für faire Löhne und für gute Arbeitsbedingungen einsetzte. Sein Bestreben galt der Aushandlung starker Gesamtarbeitsverträge, die tragfähig und zu beiderseitigem Nutzen waren. Seine Kompromissfähigkeit war getragen vom Bestreben



einer gut funktionierenden Sozialpartnerschaft. Nicht die Konfrontation stand im Mittelpunkt seines Handelns, sondern die Sorge um die Erhaltung der Standortattraktivität von Gewerbe und Industrie. Und damit auch für die Sicherung der Attraktivität der Arbeitsplätze auf dem im regionalen Wettbewerb stehenden Wirtschaftsstandort.

Gleichzeitig befasste er sich immer wieder mit gesellschaftlichen Entwicklungen, um sie – angepasst an unsere spezifischen Verhältnisse – umzusetzen. Erwähnt seien hier Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Elternzeit oder moderne Arbeitszeitmodelle. Ebenso hatte er ein Gespür für die Herausforderungen, die sich in einer zunehmend alternden Gesellschaft stellen, wie Pflege und Betreuung.

Auch wenn die Interessen der Arbeitnehmerseite und des LANV nicht immer auf der gleichen Ebene lagen, geschätzt wurde die klare Haltung

von Sigi Langenbahn in den Verhandlungen. Er war ein fairer Verhandlungspartner und wurde so über viele Jahre zu einer prägenden Stimme der Arbeitnehmerschaft, die den sozialen Frieden und damit den Wohlstand in den Mittelpunkt stellte.

Der Wirtschaftsstandort Liechtenstein verliert mit Sigi Langenbahn eine kämpferische und doch ausgleichende Persönlichkeit für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Wirtschaftskammer wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ado Vogt
Präsident Wirtschaftskammer
Liechtenstein

Starker Verband, starker Standort

Warum sich die Mitgliedschaft in der Wirtschaftskammer Liechtenstein gerade jetzt bar auszahlt?

Text: Jürgen Nigg, Geschäftsführer der
Wirtschaftskammer Liechtenstein

Wer in Liechtenstein ein Unternehmen gründet, aufbaut oder führt, trägt die Verantwortung meist ganz allein auf den eigenen Schultern. In Zeiten weltwirtschaftlicher Unsicherheiten und einer stetig zunehmenden Regulierungsdichte wird dieses unternehmerische Risiko nicht kleiner. Die Wirtschaftskammer Liechtenstein beweist als starker, privatrechtlicher Verein seit Jahrzehnten, dass effektive Interessenvertretung und spürbare operative Entlastung Hand in Hand gehen. Mit rund 900 Mitgliedern aus 25 Branchenverbänden bildet sie das unüberhörbare Sprachrohr des heimischen Gewerbes gegenüber Politik, Regierung und Behörden. Das Ziel ist glasklar definiert: optimale wirtschaftliche Rahmenbedingungen, der

konsequente Schutz unseres bewährten Wirtschaftsmodells und handfeste finanzielle Vorteile für jeden einzelnen Betrieb.

Zusammenarbeit und Schulterschluss in unruhigen Zeiten

Die gegenwärtigen wirtschaftlichen Herausforderungen sind vielschichtig. Störungen internationaler Lieferketten, die digitale Transformation, Fragen der Cybersicherheit und die rasant voranschreitende KI-Revolution fordern KMU täglich aufs Neue heraus. Wie an der jüngsten Jahresversammlung im Campus Giessen eindrücklich thematisiert wurde, droht die weltwirtschaftliche Unsicherheit gar zum dauerhaften Normalzustand zu werden. Doch in jeder Krise liegt bekanntlich auch eine Gelegenheit. Um diese Gelegenheiten beim Schopf zu packen, braucht es die gebündelte Innovationskraft des gesamten liechtensteinischen Gewerbes. Die Wirtschaftskammer fungiert hierbei als der zentrale Knotenpunkt, der die Kräfte bündelt und sicherstellt, dass Wirtschaft und Politik im ständigen Dialog bleiben. Durch regelmässige Treffen und den engen Austausch mit dem Ministe-

rium für Inneres, Wirtschaft und Sport werden die Anliegen der Gewerbetreibenden direkt und ungefiltert dort eingebracht, wo die Weichen für die Zukunft unseres Landes gestellt werden.

Die Stimme des Gewerbes: Einfluss bei Vernehmlassungen zu neuen Gesetzen

Ein entscheidender Pfeiler der Verbandsarbeit findet oft hinter den Kulissen statt, entfaltet dort jedoch eine fundamentale Wirkung für alle Betriebe im Land. Die Wirtschaftskammer Liechtenstein engagiert sich mit höchster juristischer und strategischer Expertise bei sämtlichen Vernehmlassungsverfahren zu neuen, anstehenden Gesetzen und Verordnungen. Ob es sich um die anstehenden Revisionen des betrieblichen Personalvorsorgegesetzes (BPVG), Anpassungen bei der AHV, neue Gebäuderichtlinien oder komplexe EU-Richtlinien handelt, die Wirtschaftskammer prüft jede Vorlage akribisch auf ihre KMU-Tauglichkeit. Durch fundierte Stellungnahmen verhindert der Verband, dass praxisferne Gesetzesentwürfe die unter-



Impression der gut besuchten Jahresversammlung.

nehmerische Freiheit einschränken. Diese proaktive Mitgestaltung sorgt dafür, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Liechtenstein verträglich und wettbewerbsfähig bleiben. Nur wer organisiert ist, wird gehört – die Wirtschaftskammer stellt sicher, dass die Stimme des Gewerbes im Landtag und in den Ministerien nicht überhört werden kann.

Kampf der Bürokratie: Für einen schlanken Wirtschaftsstandort

Ein zentrales Anliegen, das fast jedem Unternehmer unter den Nägeln brennt, ist der fortschreitende administrative Aufwand. Die Wirtschaftskammer hat dem ausufernden Papierkram und bürokratischen Hürden den Kampf angesagt. Regulierungen, die oft von aussen oder durch internationale Vorgaben angestossen werden, müssen im Inland auf das absolut notwendige Minimum reduziert werden. Die Kammer pocht vehement auf die Einhaltung des im Koalitionsvertrag verankerten Prinzips, nach dem bürokratische Belastungen für Unternehmen konsequent abgebaut oder zumindest substantiell verringert werden sollen. Jede eingesparte Stunde im Büro ist eine Stunde mehr für das Kerngeschäft, für Innovation und für den Kunden. Die Wirtschaftskammer hinterfragt bestehende Prozesse kritisch und fordert von den Behörden schlanke, digitale und schnelle Bewilligungsverfahren, um Liechtensteins KMU im internationalen Wettbewerb agil zu halten.

Bewahrung tiefer und erträglicher Lohnnebenkosten

Die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein hängt direkt von den Kostenstrukturen ab. Angesichts steigender Preise in vielen Bereichen ist es von existenzieller Bedeutung, dass die Arbeitskosten für Arbeitgeber kalkulierbar und international konkurrenzfähig bleiben. Die Wirtschaftskammer Liechtenstein setzt sich daher unermüdlich und mit Nachdruck für die Bewahrung tiefer und erträglicher Lohnnebenkosten ein. In den regelmässigen, harten, aber fairen Verhandlungen mit den Sozialpartnern verteidigt die Kammer die



Netzwerk-Apéro, persönlicher Austausch zwischen Gewerbetreibenden.

Interessen der Betriebe. Ziel ist ein praxistaugliches Sozialniveau, das den Mitarbeitenden Sicherheit bietet, ohne die Existenz und die Investitionskraft der Unternehmen durch übermässige staatliche oder paritätische Abgaben zu gefährden. Ein stabiles Kostenniveau sichert Arbeitsplätze und sorgt dafür, dass das Gewerbe in Liechtenstein gesund wachsen kann.

Das KMU-Sorglospaket: Handfeste geldwerte Vorteile ab dem ersten Tag

Dass eine Mitgliedschaft in der Wirtschaftskammer weit über die politische Interessenvertretung hinausgeht, beweist das massgeschneiderte Dienstleistungsportfolio – das exklusive «Sorglospaket». Es bietet den Mitgliedern konkrete geldwerte Vorteile, welche die Kosten für den ohnehin fair nach Mitarbeiterzahl gestaffelten Jahresbeitrag oft um ein Vielfaches wettmachen:

- **Professionelle Rechtsberatung:** In enger Kooperation mit fünf renommierten Vertrauenskanzleien erhalten Mitglieder im Ernstfall schnellen, kompetenten und geschützten rechtlichen Beistand bei arbeits- oder vertragsrechtlichen Fragen.
- **Finanzielle Vorzugskonditionen:** Profitieren Sie von exklusiven Rahmenverträgen und substantiellen Rabatten bei führenden Partnern. Dazu gehören ein 10-Prozent-Vorzugsrabatt bei Devisengeschäften der Liechtensteinischen Landesbank (LLB), Sonderkonditionen beim

Krankentaggeld mit der Concordia, deutliche Prämienvorteile bei der Mobiliar/Protekta sowie Sonderkonditionen bei der Allianz. Zudem unterstützt die Kammer bei Kautionsübernahmen für Arbeiten in der Schweiz.

• **Praktische Entlastung & Logistik:**

Nutzen Sie die Vorteile des Arbeitssicherheitshandbuchs, spürbare Vergünstigungen auf berufsbezogene Weiterbildungen via kurse.li sowie das bewährte Lehrbetriebscoaching durch 100pro!. Zudem winken bis zu 40 % Preisvorteil beim UPS-Zugangspunkt und ein kostenloser Eintrag im offiziellen Gewerbeverzeichnis.

Teil einer starken Gemeinschaft werden

Neben harten wirtschaftlichen Fakten lebt die Wirtschaftskammer vom gelebten Miteinander. Veranstaltungen wie die Jahresversammlung, der KMU-Rechtstag oder die verschiedenen spezifischen Sektionsanlässe bieten den idealen Rahmen, um wertvolle Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen und neue geschäftliche Partnerschaften zu schliessen. Werden Sie noch heute Teil dieses dynamischen Netzwerks und sichern Sie sich den entscheidenden Vorsprung für Ihr Unternehmen.

Jetzt informieren, Vorteile sichern und Mitgliedsantrag ausfüllen:

www.wirtschaftskammer.li/wirtschaftskammer/mitgliedschaft/



www.landesmuseum.li

Wirtschaft Liechtenstein

Sonderausstellung
26.03.2026 – 28.02.2027

Ausstellungspartner



Mit freundlicher Unterstützung von



Verein Freunde des
Liechtensteinischen
LandesMuseums

Lange Nacht der Wirtschaft



Liechtensteinisches
LandesMuseum

6. November 2026
Ab 16 bis 22 Uhr

Präsidentenkonferenz im Austausch an der LIHGA

Die Wirtschaftskammer Liechtenstein verband die Sitzung der Präsidentenkonferenz am 16. September 2026 mit einem gemeinsamen Besuch der LIHGA. Im Zentrum standen der Austausch mit dem Amt für Volkswirtschaft und Wirtschaftsminister Hubert Büchel sowie der Besuch zahlreicher ausstellender Mitgliedbetriebe.



Der Besuch am Stand des Amts für Volkswirtschaft bot Gelegenheit zum direkten Austausch über Anliegen der Wirtschaft und der Mitgliedbetriebe. (Isabell Schädler stv. Geschäftsführerin, Hubert Büchel Regierungsrat, Fabian Kind LLB, Jürgen Nigg Geschäftsführer, Präsident Ado Vogt und Katja Gey Amtsleiterin. V.l.)

Gemeinsamer Messebesuch

Die Wirtschaftskammer Liechtenstein ist Patronatsgeberin der LIHGA. Der gemeinsame Besuch unterstrich die Bedeutung der Messe als Treffpunkt von Unternehmen, Politik, Verwaltung und weiteren Organisationen. Für die Wirtschaftskammer bot der Anlass zudem die Möglichkeit, den Kontakt zu den eigenen Mitgliedern direkt vor Ort zu pflegen.

Austausch am Stand des Amts für Volkswirtschaft

Am Stand des Amts für Volkswirtschaft wurden die Mitglieder der Präsidenten-

konferenz offiziell von Amtsleiterin Katja Gey begrüsst. Auch Wirtschaftsminister Hubert Büchel war anwesend. Im Mittelpunkt stand der persönliche Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaftskammer, dem Amt für Volkswirtschaft und dem Wirtschaftsminister. Präsident Ado Vogt nutzte die Gelegenheit, sich bei Amtsleiterin Katja Gey und ihrem Team für die tolle und unkomplizierte Zusammenarbeit zu bedanken.

Die Begegnung bot Raum, aktuelle Anliegen der Wirtschaft anzusprechen.

Dabei zeigte sich, dass der persönliche und ungezwungene Austausch auch ausserhalb der üblichen Geschäftszeiten wichtig ist. Gespräche in einem informellen Rahmen erleichtern den direkten Kontakt, stärken das gegenseitige Verständnis und schaffen eine gute Grundlage für die weitere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Politik.

Rundgang bei den Mitgliedbetrieben

Im Anschluss an die Begrüssung nutzten die Mitglieder der Präsidentenkonferenz die Gelegenheit, zahlreiche ausstellende Mitgliedbetriebe zu besuchen. Dabei ergaben sich Gespräche über die Messepräsenz, das unternehmerische Tagesgeschäft und die Herausforderungen der verschiedenen Branchen.

Der persönliche und ungezwungene Austausch verband die Sitzung mit dem Kontakt zu Behörden, Politik und Mitgliedbetrieben. Als Patronatsgeberin bleibt die Wirtschaftskammer Liechtenstein eng mit der LIHGA und den dort vertretenen Unternehmen verbunden.



Die Präsidentinnen und Präsidenten der Sektionen im persönlichen Gespräch – unkompliziert, direkt und mit Blick auf die Anliegen der Wirtschaft.

Ihre neuen Mitarbeiter finden Sie
mit einer Stellenanzeige bei uns
bereits ab CHF 380.–

Wir beraten Sie kompetent!
Tristan Gabathuler, +423 236 16 72
Walter Weissenbach, +423 236 16 68



Liechtensteinjobs.li
Arbeiten in Liechtenstein

Auch für
Gwerbler
die beste
Jobplattform

RHEINTAL
GIPSEREI

Ihr Vertrauenspartner
für **Neubau, Umbau**
und **Renovation**

Verputze · Aussendämmungen · Trockenbau



T +423 232 94 41 · mail@rheintal-gipserei.li · rheintal-gipserei.li

FRANZ HASLER

Solar
Energie für's Leben
info@haslersolar.li



**PV- Anlagen für
Gewerbe und Industrie
Gewerbespeicher**

Solar
Hasler Solar AG, Ober Au 28, FL-9487 Bendern
Telefon +423 373 41 31 Mail info@haslersolar.li



Fuhraweg 12
FL-9491 Ruggell
+423 373 13 85

BUNTAG.LI

**UNTERHALTS-
REINIGUNG**

Baumeister-Apéro 2026: Wie Liechtenstein mit knappem Boden umgeht

Rund 90 Gäste aus Bauwirtschaft, Politik, Verwaltung und Bildung empfing der Baumeisterverband am 22. September zum Baumeister-Apéro mit dem Titel: «Lebensraum 2040: Verdichtung, Raumplanung & Zukunftsarchitektur in Liechtenstein».



Baukonjunktur und Herausforderungen

Köbi Steiger eröffnete den Abend mit einem Dank an die Sponsoren und blickte zurück auf das vergangene Jahr aus Sicht der Baubranche. Er berichtete über rückläufige Investitionen in Bauvorhaben und äusserte seine Bedenken zur Vergabe von öffentlichen Aufträgen ins Ausland. Als positives Beispiel nannte Steiger die neue Vergabepraxis in Vorarlberg. Eine weitere Herausforderung seien die steigenden Temperaturen, die das Arbeiten auf den Baustellen erschweren. Und der Umgang mit KI ist auch in der Baubranche ein wichtiges Thema.

Doch kein knapper Wohnraum?

Mit einem Blick auf den Immobilienmarkt startete Gerald Hosp von der Stiftung Zukunft.li in die Reihe der Fachvorträge. Er zeigte, wie sich das Wohnungsangebot, die Mietpreise, aber auch die Nachfrage in den letzten Jahren veränderten. Grundsätzlich gäbe es freie Wohnungen, aber diese scheinen dem Anspruch an Art oder Lage nicht gerecht zu werden. Fraglich sei, ob der Leerstand und die Bautätigkeit dem steigenden Bedarf langfristig gerecht werden.

Unterbendern: Wachstum gestalten statt verwalten

Johannes Götz, Projektleiter «Entwicklung Unterbendern», stellte anschliessend ein konkretes Beispiel vor. Das Projekt ist das Ergebnis eines Prozesses, in den die Bevölkerung von Anfang an eingebunden wurde. Götz zeigte auf, wie wichtig es sei, aktiv zu gestalten und Veränderungen gezielt zu planen. In Unterbendern sind bereits heute Achsen für die spätere Bebauung und künftige Verkehrswege sichtbar gemacht, obwohl die eigentliche Bebauung noch nicht begonnen hat.

Raumplanung als Schlüssel

Marion Spirig, Amtsleiterin des Amtes für Hochbau und Raumplanung, ordnete die Herausforderung breiter ein: Wohnraum, Arbeitsplätze, Mobilität, Natur, Landwirtschaft und Erholung sind alle gleich wichtig. Aber nicht alle Bedürfnisse können überall gleichzeitig den Vorrang erhalten. Gute Raumplanung gelinge nur, wenn die verschiedenen Interessenvertreter eng zusammenarbeiten und Raumplanung als gemeinsames Instrument nutzen. Das Ergebnis der Raumplanung soll den jetzigen und zukünftigen Generationen gerecht werden.

Was hinterlassen wir 2140?

Den Abschluss bildete Architekt Luis Hilti vom Atelier Gapont mit einem Blick weit über das Jahr 2040 hinaus. Wie sich die Zukunft entwickelt, sei nicht vorherzusagen. Setzt sich der bisherige Trend beim Wachstum der Quadratmeter pro Person fort, bräuchte es jedoch gute Lösungen, die den Anspruch an Verdichtung und die Bedürfnisse an Individualität, Mobilität und Nachhaltigkeit kombinieren. Nicht 2040 sei das Ziel. Sondern: Was wollen wir für 2140 hinterlassen?

Apéro zum Austausch

Beim anschliessenden Apéro im Foyer, offeriert von den Sponsoren LLB, Hilti AG, BM Suisse, RUBAG Baumaschinen und Frick Schaltanlagen AG, bot sich reichlich Gelegenheit zu Gesprächen und Austausch. Der Baumeister-Apéro bleibt damit, was er seit Jahren ist: ein beliebter Treffpunkt der Bauwirtschaft und ein Ort, an dem über die Zukunft des Lebensraums Liechtenstein diskutiert wird.



BAUMEISTERVERBAND
LIECHTENSTEIN



Atelier Silvia Ruppen
Anstalt für Grafik, Satz und Ausstellungsgestaltung
Landstrasse 73, 9490 Vaduz, T +423 230 19 60
sirup@powersurf.li www.silvia-ruppen.li

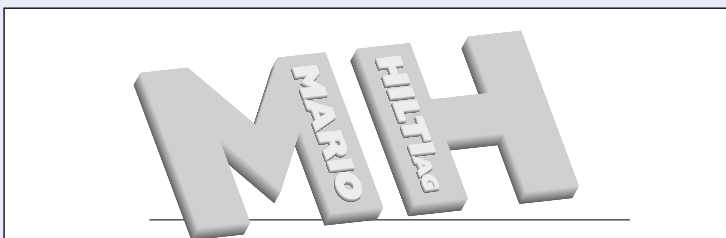
Triesen T 392 36 77

SCHURTE

baut mit Holz

Wir verlegen Ihren Parkett nach Wunsch

Ing. Holzbau Schreinerei Parkett Sägerei Zimmerei Fassadenbau



MARIO HILTI AG
Bildhauerei und Steinmetzgeschäft

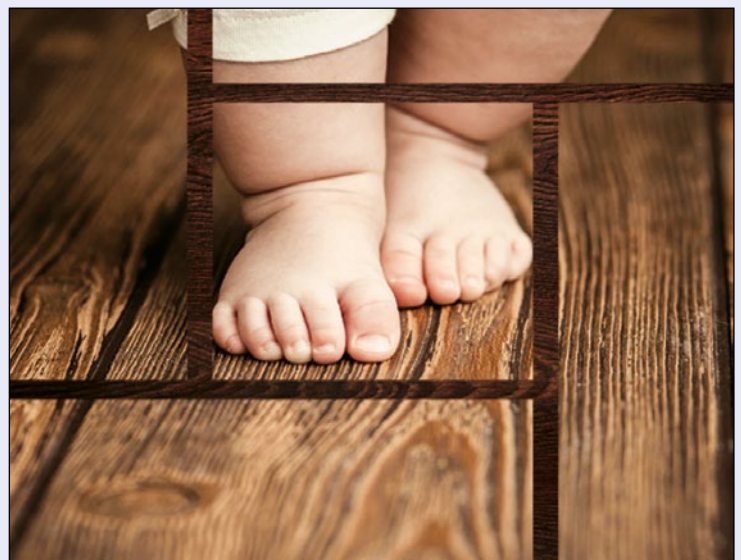
Im Rietacker 28, Postfach 307, FL-9494 Schaan
Tel. +423/233 34 44, Fax +423/233 17 05, Natel +423/770 34 44
www.mariohilti.li



Künstliche Intelligenz ist das Gedächtnis der Menschheit – doch wer bewahrt ihr Gewissen?
Timo Ertel

BVD
Druck+Verlag AG
Schaan

Landstrasse 153 9494 Schaan www.bvd.li
BVD Werbetechnik Im alten Riet 23 9494 Schaan



HOLZ PARK

+423 232 06 66
FL-9494 Schaan
www.holzpark.com

Parkett & Dielen Decken & Wände
Laminat & andere Böden Gartenholz & Aussen-dielen



supra.net

free on the go

6 Monate Mobile-Grundgebühr geschenkt
Internet und Mobile ab CHF 49.- / mtl.

Das gilt für jedes Mobile-Abo (ab supra.mobile S) in Kombination mit einem Internet-Anschluss.

Mindestvertragsdauer: 24 Monate. Ab dem 7. Monat gelten die normalen Abgebühren. Das Angebot ist gültig bis zum 31. März 2027.

+423 377 44 43 | info@supra.net | www.supra.net

Eine gemeinsame Investition in die Zukunft

Junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben kompetent, verlässlich und motivierend zu begleiten, gehört zu den zentralen Kernaufgaben unserer Schulen. Gerade auf der Sekundarstufe I – an den Real- und Oberschulen – nimmt dieser Prozess eine herausragende Schlüsselrolle ein. Dabei begegnen uns in der täglichen Schulpraxis vielschichtige Fragestellungen: Wie gelingt es, individuelle Talente, Neigungen und reale Eignung mit den Wünschen der Jugendlichen in Einklang zu bringen? Auf welche Weise entfachen wir bei den Schülerinnen und Schülern echtes Interesse und Eigeninitiative für ihre berufliche Zukunft? Und wie binden wir das familiäre Umfeld als unverzichtbaren Rückhalt verbindlich in diesen Entwicklungsprozess ein?

Text: Peter Hilti, Schulleiter WSV
Foto: Weiterführende Schulen Vaduz

Die Fundamente hierfür werden bereits in den ersten beiden Jahren der Sekundarschulzeit (6. und 7. Schuljahr) gelegt. Im Rahmen des Fachbereichs «Berufliche Orientierung» gemäss unserem Liechtensteiner Lehrplan (LiLe) steht zunächst die intensive Selbstreflexion im Mittelpunkt: Die Jugendlichen setzen sich mit ihren persön-



Schulleiter Peter Hilti mit den Bereichsleitungen Saba Samieian (OSV) und Sandro Büchel (RSV).

lichen Stärken, Interessen und Werten auseinander. Gleichzeitig vermitteln wir ihnen einen ersten systematischen Überblick über die beachtliche Vielfalt der Ausbildungsberufe und Bildungswege in Liechtenstein und der Region.

In dieser ersten Phase erfolgt der Zugang bewusst niederschwellig, praxisnah und altersgerecht, gesteuert durch die jeweilige Klassenlehrperson. Erste Betriebserkundungen und kompakte Exkursionen öffnen dabei den Blick über das Klassenzimmer hinaus. Hierbei geht es ausdrücklich noch nicht um eine definitive Festlegung auf einen spezifischen Berufszweig, sondern vielmehr um erste authentische Eindrücke: Was beinhaltet das Aufgabengebiet einer Kauffrau oder eines Kaufmanns im modernen Büroalltag? Welche handwerklichen und technischen Fertigkeiten prägen den Alltag von Sanitärinstallateuren, Malern oder Bäckern? Diese direkten Begegnungen schaffen wertvolle Anknüpfungspunkte, regen zu ersten Reflexionen an und bauen Schwellenängste vor der Arbeitswelt nachhaltig ab.

Offene Türen und gelebte Bildungsnetzwerke

Liechtenstein verfügt über einen entscheidenden Standortvorteil: Dank

unserer Überschaubarkeit und der geografischen Nähe sind wir eng vernetzt und pflegen kurze Kommunikationswege. Die Schulen stossen in der heimischen Wirtschaft erfreulicherweise auf durchwegs offene Türen. Über viele Jahre hinweg haben wir einen kontinuierlichen, von gegenseitigem Vertrauen geprägten Austausch mit der Wirtschaftskammer Liechtenstein, der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) sowie der agil aufgebaut.

Die Schulleitungen verstehen es als ihre strategische Verpflichtung, diese Kooperationen lebendig zu halten, gemeinsame Projekte anzustossen und Rahmenbedingungen fortlaufend an veränderte Anforderungen anzupassen. Auch die Abstimmung mit dem Berufs- und Informationszentrum (BiZ) sowie dem Amt für Berufsbildung erfolgt Hand in Hand. Die Kleinheit unseres Landes erweist sich hier als unschätzbare Stärke: Wir sind in der Lage, flexibel auf Entwicklungen zu reagieren und den Jugendlichen eine massgeschneiderte, praxisorientierte Begleitung zu bieten. Für die ausserordentliche Kooperationsbereitschaft unserer Lehrbetriebe und Partnerorganisationen möchten wir an dieser Stelle ein grosses Dankeschön aussprechen.

FRICKBAU

POWER
AM BAU

Projekt
ESSANEPARK PARKHAUS

frickbau.com

Baumontagen
Willi Büchel

Storen defekt?
Reparatur-Service aller Storen

00423 384 18 33

**Wir bringen
Speed in
Telefonie.**

Telefonie. **All-in-one**
Rufnummern FL/CH, Telefonie- und Callcenter-
Lösungen, virtuelle Telefonanlagen.
Mit Speedcom sind Sie bestens verbunden.

**Wir beraten
Sie gerne!**
Jetzt unverbindlich
Termin vereinbaren!
+423 220 02 02

www.speedcom.li

speedcom

**RENAULT 5
E-TECH ELECTRIC**

RE-072-LT

Bei uns Probe fahren.

Mühleholz-Garage AG
Landstrasse 126 9490 Vaduz Liechtenstein Tel +423 239 80 90 info@auto.li **www.auto.li**

Verbindlicher Startschuss zu Beginn des 8. Schuljahres

Der offizielle, verbindliche Auftakt der intensiven Berufswahlphase erfolgt im September der 8. Klasse an einem eigens konzipierten Informationsabend für Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler. Dieser Anlass dient nicht nur der Vorstellung des detaillierten Zeitplans, sondern vor allem auch der transparenten Klärung von Rollen und Zuständigkeiten.

Eine gelungene Berufswahl lässt sich nicht verordnen. Weder die Klassenlehrperson noch die Schulleitung oder ein einzelner Betrieb können den Jugendlichen diese Lebensentscheidung abnehmen. Die primäre Verantwortung liegt in den Händen der Schülerinnen und Schüler, getragen von der Unterstützung ihres Elternhauses. Schule und Lehrbetriebe fungieren als qualifizierte Berater, Mentoren und Begleiter, die Orientierung geben und Entwicklungsschritte ermöglichen.

Ein besonderer Höhepunkt dieses Abends ist die Mitwirkung von Fachvertreterinnen und Fachvertretern der Wirtschaftskammer und der agil. Die Teilnehmenden erfahren aus erster Hand, welche Kriterien und Erwartungshaltungen in der betrieblichen Praxis zählen: Worauf achtet ein industrieller Grosskonzern im Auswahlverfahren? Welche Prioritäten setzt ein regional verankerter Handwerks- oder Dienstleistungsbetrieb? Wie unterscheiden sich die Bewerbungsverfahren zwischen Grossindustrie und KMU? Diese authentischen Schilderungen aus der Wirtschaftspraxis verleihen dem Prozess von Beginn an Glaubwürdigkeit und Relevanz.

Erkundung und Bewusstsein im Jahresverlauf

Direkt an diesen Auftakt anschliessend erfolgt der gemeinsame Klassenbesuch im BiZ. Damit beginnt eine wegweisende fünf- bis sechsmonatige Phase der vertieften Recherche und Selbsteinschätzung. Im Fachunterricht werden typische Anforderungsprofile verschiedener Branchen, Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Lehre und realistische Karrierewege analy-



Peter Hilti, Schulleiter WSV

siert. Ergänzend dazu sammeln die Jugendlichen bereits bei freiwilligen Schnuppertagen erste individuelle Erfahrungen direkt an der Werkbank, im Labor oder am Kundenschalter.

Berufscheckwoche: Einblicke als wichtige Wegmarke

Im Frühjahr des 8. Schuljahres (März/April) folgt mit der jährlichen Berufscheckwoche – organisiert von Wirtschaftskammer und LIHK – ein Meilenstein unseres Gesamtsystems. Dieses Format bietet unseren Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, innerhalb weniger Tage mehrere Berufsfelder in unterschiedlichen Betrieben im Halbtagestakt kennenzulernen.

Für viele Jugendliche wirkt diese Woche als spürbarer Augenöffner: Theoretische Vorstellungen weichen realen Praxiserfahrungen. Sie erleben reale Arbeitsatmosphären, lernen Werkzeuge, Software und Teamstrukturen kennen und knüpfen wertvolle Kontakte zu Berufsbildnerinnen und Ausbildnern. Aus diesen Kurzbegegnungen entstehen häufig die Vereinbarungen für die folgenden, mehrtägigen Schnupperlehren.

Bewerbungsphase und ganzheitliche Kompetenzen

Zwischen April und Juni liegt der schulische Schwerpunkt auf der methodischen Bewerbungsvorbereitung. In fächerübergreifender Kooperation von Klassen- und Deutschlehr-

personen trainieren die Schülerinnen und Schüler die Erstellung aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen, formulieren individuelle Motivations schreiben und üben realitätsnahe Vorstellungsgespräche.

Gleichzeitig legen wir an den Schulen grossen Wert auf die Förderung überfachlicher Fähigkeiten. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Teamgeist und eine solide Frustrationstoleranz sind Grundvoraussetzungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Während der Sommerferien und zu Beginn des abschliessenden 9. Schuljahres beginnt schliesslich der eigentliche Bewerbungszyklus. Unterstützt durch ehrliches Interesse und offene Gespräche in den Familien – etwa mit einfachen Reflexionsfragen wie «Welche Aufgaben haben dir heute Freude bereitet?» oder «Wo hast du Herausforderungen erlebt?» – meistern die Jugendlichen diese entscheidenden Schritte mit grosser Reife und Selbstständigkeit.

Partnerschaft auf Augenhöhe stärkt den Wirtschaftsstandort

Die enge Verzahnung von Sekundarschulen und Lehrbetrieben ist ein tragender Pfeiler unseres liechtensteinischen Bildungssystems. Sie gewährleistet einen reibungslosen Übergang von der Volksschule in die Berufswelt und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur nachhaltigen Sicherung unseres Fachkräftenachwuchses. Wenn Schülerinnen und Schüler in Betrieben praktische Projekte bearbeiten oder Lernende aus KMU-Betrieben im Unterricht über ihren Ausbildungsalltag berichten, entsteht echter Mehrwert. Diese Partnerschaft auf Augenhöhe stärkt nicht nur die jungen Menschen, sondern den gesamten Bildungs- und Wirtschaftsstandort Liechtenstein.



Weiterführende Schulen Vaduz

Marianumstrasse 43
9490 Vaduz

Spenglerei-Biedermann AG 

Spenglerarbeiten Flachdacharbeiten Blitzschutzanlagen Lüftungsanlagen



www.biedermann-ag.li

gassnerbau 

Ihr Spezialist in Baufragen

gassnerbau.li

Auf dich ist immer Verlass.
Mit dir finden wir die beste Lösung für uns.

Austrasse 27, 9490 Vaduz
St. Martins-Ring 1, 9492 Eschen
liechtenstein@concordia.li
www.concordia.li

CONCORDIA
gemeinsam gesund



 **Sozialfonds**
Pensionskasse Liechtenstein

Kathi Federer, habitus Gartengestaltung Anstalt



«Die Stiftung Sozialfonds bietet uns genau die Sicherheit und Transparenz, die wir uns für unsere Altersvorsorge wünschen.»

→ sozialfonds.li

Themen und Trends

Das Eigenheim als Vermögenswert

Das eigene Haus oder die Wohnung begleitet Sie durch viele Lebensphasen. Es bietet Sicherheit und ist ein Rückzugsort. Gleichzeitig ist Ihr Wohneigentum ein zentraler Bestandteil Ihrer finanziellen Absicherung und kann als Vermögenswert für die nächste Generation dienen.

Wer früh an die Zukunft denkt, schafft Klarheit. Sie können entscheiden, ob Sie Ihr Zuhause im Alter selbst bewohnen oder vermieten möchten. Auch die Frage, ob Ihre Partnerin oder Ihr Partner weiterhin darin wohnen kann, ist wichtig. Ihr Wohneigentum lässt sich gezielt in Ihre Vorsorgestrategie integrieren – zum Beispiel bei Steuern, Unterhalt oder einer späteren Übergabe.

Eine gute Vorsorge verbindet finanzielle, rechtliche und persönliche Aspekte. Sie schützt Ihre Werte, sichert Ihre Lebensqualität im Alter und hilft, Ihre Wünsche zu erfüllen.

Unsere Expertinnen und Experten begleiten Sie mit einer umfassenden Beratung. Wir berücksichtigen Ihre gesamte Vermögenssituation und entwickeln gemeinsam eine Strategie, die zu Ihren Lebenszielen passt.

Lassen Sie uns Ihre Möglichkeiten besprechen. Vereinbaren Sie ein unverbindliches Gespräch mit uns.

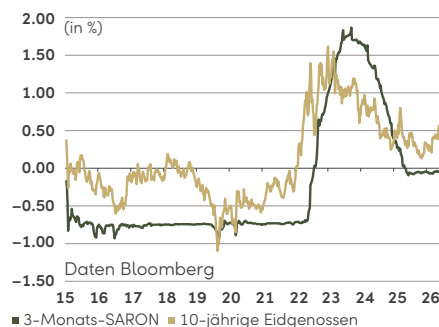


Dr. Birgitta Gassner
Finanz- und Nachlassplanung

Zinsen

Die im August weniger dynamischen Exporte, die im zweiten Quartal von Vorzieheffekten im Pharmasektor angetrieben wurden, deuten auf eine schwächere Wirtschaftstätigkeit in der Schweiz hin. Die im September erneut stark gestiegenen Öl- und Erdgaspreise werden sich – sofern dieses Umfeld länger anhält – erst im vierten Quartal nachteilig auf den Konsum auswirken. Für das dritte Quartal zeichnet sich ein solides BIP-Wachstum ab. Die Inflationsrate stieg von 0.4 % im Juli auf 0.8 % im August. Im internationalen Vergleich bleibt sie niedrig. Daher dürfte die Schweizerische Nationalbank an ihrer Zinspause festhalten. Der Schweizer Anleihemarkt kann sich dem internationalen Aufwärtstrend bei den Renditen jedoch nicht entziehen. Das Zinsniveau dürfte daher moderat anziehen.

Zinsentwicklung CHF ab 01.01.2015



Hypothekarzinsen

Aufgrund der sich stetig verändernden Zinslandschaft empfehlen wir für eine Auskunft zu den aktuellen Zinssätzen eine direkte Kontaktaufnahme mit Ihrer Kundenberaterin oder Ihrem Kundenberater bei der LLB.

Informationen zu weiteren Finanzierungslösungen und zu unserem Dienstleistungsangebot finden Sie auf llb.li.

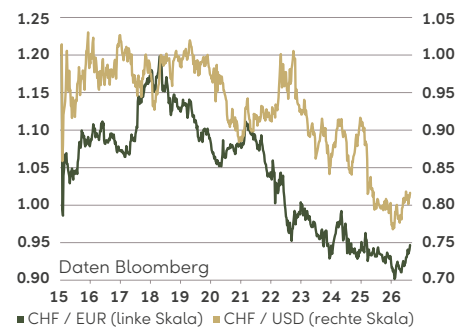


Devisen

Die ausserhalb der Schweiz erfolgte Zinsstraffung spiegelt sich in einem grösseren Zinsnachteil wider. Anlagen in Schweizer Franken lauten den Anlagevehikeln haben somit an Attraktivität verloren. Dieser Umstand hat den Schweizer Franken in den letzten Wochen belastet. Gegenüber den Hauptwährungen gab er moderat nach. Angesichts der angespannten Lage an den globalen Energiemärkten ist mit einer weiterhin restriktiveren Geldpolitik ausserhalb der Schweiz zu rechnen. Der Franken dürfte weiter nachgeben. Gegenüber dem Euro dürfte er die Marke von CHF 0.95 testen. Eine Abwertung über CHF 0.96 je Euro hinaus ist vorerst nicht zu erwarten.

Tipp: Im LLB E-Banking können Sie rund um die Uhr Devisengeschäfte in Auftrag geben.

CHF / EUR, CHF / USD ab 01.01.2015



Kontakt

Liecht. Landesbank AG
Dr. Birgitta Gassner
Finanz- und Nachlassplanung
T +423 236 84 49
birgitta.gassner@llb.li
llb.li

llb 1861

Speedcom baut auf Kontinuität und richtet den Blick nach vorne

Seit Anfang 2026 wird die Speedcom AG von der Co-Geschäftsführung mit Harald Rüdissler und Bruno Schwendener geführt. Das Unternehmen baut seine Position als ganzheitlicher ICT- und Sicherheitsdienstleister konsequent weiter aus und setzt dabei auf integrierte Lösungen, partnerschaftliche Zusammenarbeit und langfristige Kundenbeziehungen.



Der Wandel erfolgt in einem Marktumfeld, das von steigenden Anforderungen an Cybersecurity, Cloud-Technologien und die Digitalisierung von Geschäftsprozessen geprägt ist. Unternehmen suchen heute Partner, die Infrastruktur, Kommunikation und Sicherheit ganzheitlich denken und sie langfristig begleiten.

Von der Strategie zur Umsetzung: ICT. All-in-One

Im Zuge des Generationenwechsels schärft Speedcom ihre Ausrichtung und positioniert sich unter dem Anspruch ICT. All-in-One als Partner für ganzheitliche ICT- und Sicherheitslösungen. Die Leistungen reichen von Informatik und Kommunikation über Datacenter & Cloud sowie Internet bis hin zu modernen Sicherheitslösungen. Damit vereint Speedcom sämtliche Kernkompetenzen unter einem Dach und bietet Unternehmen einen zentralen Ansprechpartner für ihre digitale Infrastruktur.

Informatik

Speedcom begleitet Unternehmen über den gesamten Lebenszyklus ihrer IT – von der Konzeption über die Implementierung bis zum Betrieb. Ziel ist eine stabile, sichere und skalierbare Systemlandschaft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Security: Mit Managed Detection & Response (MDR) überwacht Speedcom Systeme rund um die Uhr, erkennt Bedrohungen frühzeitig und reagiert umgehend. Unternehmen profitieren von professioneller Sicherheitskompetenz ohne eigene Infrastruktur – mit kurzen Reaktionszeiten und klar geregelten Abläufen.

Telefonie & Kommunikation

Effiziente Kommunikation geht heute weit über klassische Telefonie hinaus. Speedcom realisiert moderne Lösungen wie Microsoft Teams Telefonie, Cloud-Telefonanlagen und Kommunikationsplattformen, die sich nahtlos in bestehende Prozesse einfügen. So entstehen flexible Arbeitsumgebungen, in denen Mitarbeitende ortsunabhängig erreichbar sind und effizient zusammenarbeiten.



Datacenter & Cloud

Im Bereich Datacenter & Cloud stehen sichere, flexible Betriebsmodelle im Vordergrund. Mit Hybrid-Cloud-Lösungen verbindet Speedcom lokale Infrastruktur und Cloud-Dienste intelligent miteinander. Durch die Datenthaltung in Liechtenstein profitieren Unternehmen von hoher Datensouveränität, starken Datenschutzstandards und grosser Skalierbarkeit – als Grundlage für eine IT-Landschaft, die Sicherheit, Effizienz und Flexibilität vereint.

Internet

Leistungsfähige Verbindungen sind die Basis der digitalen Arbeitswelt. Mit dem Internet MAX (bis zu 10 Gbit/s) profitieren Sie von höchster Geschwindigkeit, Stabilität und Verfügbarkeit. Die eigene, redundant aufgebaute Netzwerkinfrastruktur sorgt für kurze Reaktionszeiten und Unabhängigkeit im Betrieb. Kunden profitieren damit von einer schnellen und verlässlichen Internetanbindung für moderne Arbeitsplätze und datenintensive Anwendungen.

Sicherheit

Ganzheitliche Sicherheitslösungen entstehen durch das Zusammenspiel verschiedener Systeme. Speedcom realisiert integrierte Konzepte – von Brand- und Einbruchmeldeanlagen über Zutrittskontrollen bis hin zu Videoüberwachung. Der besondere Fokus liegt auf modernen, zertifizierten Brandmeldeanlagen, die von der Planung bis zur Umsetzung begleitet werden – mit effizienten Abläufen und einem festen Ansprechpartner.

Gemeinsam weiterentwickeln – mit klarem Fokus auf die Kunden

Ein halbes Jahr nach dem Führungswechsel zeigt sich, dass die Basis für die weitere Entwicklung gelegt ist. Die Co-Geschäftsführung führt die strategische Ausrichtung konsequent weiter und entwickelt Strukturen, Prozesse und Dienstleistungen gezielt so, dass sie den unterschiedlichen Anforderungen der Kunden noch besser entsprechen.

Im Zentrum steht dabei, die vielfältigen Bedürfnisse der Kunden mit den Lösungen der Speedcom intelligent zu verbinden. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz begleitet Speedcom Unternehmen bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse und schafft die Voraussetzungen für einen sicheren, stabilen und zukunftsfähigen Betrieb. Gestützt auf langjährige Erfahrung, regionale Verankerung und ein breites Leistungsportfolio versteht sich Speedcom als verlässlicher Partner für die Herausforderungen der kommenden Jahre.



Speedcom AG

Im alten Riet 153
Postfach 741
LI-9494 Schaan
Tel +423 220 02 02
info@speedcom.li
www.speedcom.li

Arbeitgeberpflichten bei Krankheit des Arbeitnehmers

Krankheitsbedingte Abwesenheiten nehmen in Liechtenstein zu. Bereits 2024 machte die Wirtschaftskammer auf diese Entwicklung aufmerksam. Im Falle einer unverschuldeten Arbeitsunfähigkeit geniessen Arbeitnehmer einen besonderen gesetzlichen Schutz. Dieser ist zugleich mit bestimmten Pflichten des Arbeitgebers gegenüber dem Arbeitnehmer verbunden, deren Verletzung rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Welche Pflichten des Arbeitgebers sind nun gesetzlich geregelt?

Text: Dr. iur. Thomas Wiedl LL.M.,
Rechtsanwalt

Das Arbeitsvertragsrecht ist insbesondere im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch (ABGB) sowie in den jeweiligen Gesamtarbeitsverträgen geregelt. Die hier einschlägigen

Bestimmungen des ABGB beruhen auf schweizerischer Rezeptionsgrundlage, weshalb nach ständiger liechtensteinischer Rechtsprechung die schweizerische Lehre und Rechtsprechung herangezogen wird.

Eine der wichtigsten Pflichten des Arbeitgebers ist die Lohnfortzahlung bei unverschuldeter Krankheit. Diese ist in § 1173a Art. 18 ABGB (gleichlautend Art. 324a chOR) geregelt. Es wird nicht unterschieden, ob der Arbeitnehmer im Monatslohn oder im Stundenlohn angestellt ist. Der Anspruch besteht grundsätzlich, wenn das Arbeitsverhältnis auf mehr als drei Monate abgeschlossen wurde oder bereits länger als drei Monate gedauert hat. Wenn kein längerer Zeitabschnitt bestimmt wurde, so hat der Arbeitgeber im ersten Dienstjahr den Lohn für drei Wochen und nachher für eine angemessene längere Zeit zu entrichten, je nach Dauer des Arbeitsverhältnisses und den besonderen Umständen. Während der Dauer der Lohnfortzahlung ist der Arbeitnehmer grundsätzlich so zu stellen, wie wenn

er gearbeitet hätte. Beim unregelmässigen Lohn kann auf den durchschnittlichen Verdienst der vergangenen Zeit abgestellt werden.

Bei einer längeren Erkrankung in der Probezeit verlängert sich diese um die Dauer der Krankheitstage gemäss § 1173a Art. 45b Abs. 3 ABGB (gleichlautend Art. 335b Abs. 3 chOR). Überschreitet das Arbeitsverhältnis durch die Verlängerung der Probezeit die Dauer von drei Monaten, setzt die Lohnfortzahlungspflicht bei Arbeitsverhinderung nach § 1173a Art. 18 ABGB (gleichlautend Art. 324a chOR) ein.

Ein weiterer wichtiger Schutz während einer krankheitsbedingten Arbeitsverhinderung besteht in der Kündigungssperrfrist. Nach § 1173a Art. 49 ABGB (ähnlich Art. 336c chOR) gelten die Sperrfristen nach Ablauf der Probezeit. Während der Sperrfrist darf der Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis nicht kündigen. Die Krankheit ist ein



sperrfristenrelevanter Tatbestand. Sinn und Zweck der Bestimmung besteht darin, dass dem gekündigten Arbeitnehmer trotz zeitweiliger Arbeitsunfähigkeit eine ungekürzte Kündigungsfrist garantiert werden soll, damit er in der Lage ist, sich nach einer neuen Stelle umzusehen (Bundesgerichtsentscheid «BGE» 109 II 330 Erw. 2b mit Hinweisen). Bei unverschuldeter Krankheit beträgt die Schutzdauer im ersten Dienstjahr 30 Tage, ab dem zweiten Dienstjahr 90 Tage und ab dem sechstem Dienstjahr 180 Tage. Effektiv verlängern aber nur die Krankheitstage die Kündigungsfrist. Die Kündigung, die während der Sperrfrist erklärt wird, ist nichtig. Erfolgte dagegen die Kündigung vor der Krankheit, so wird der Ablauf der Kündigungsfrist unterbrochen und erst nach Beendigung der Sperrfrist fortgesetzt. Nach wiedererlangter Arbeitsfähigkeit ist der Arbeitnehmer daher verpflichtet, seine Arbeit bis zum Ende der verlängerten Kündigungsfrist wieder aufzunehmen bzw. dem Arbeitgeber seine Arbeitsleistung anzubieten.

Der Arbeitgeber ist grundsätzlich nicht verpflichtet, den Arbeitnehmer über den bestehenden Kündigungsschutz oder die Verlängerung der Kündigungsfrist zu informieren (BGE 115 V 437 Erw. 6a). Bietet der Arbeitnehmer nach wiedererlangter Arbeitsfähigkeit seine Arbeitsleistung nicht an und bleibt der Arbeit fern, ohne dass ein



Dr. iur. Thomas Wiedl LL.M., Rechtsanwalt

anerkannter Verhinderungsgrund vorliegt, besteht für diese Zeit grundsätzlich kein Anspruch auf Lohn (BGE 115 V 437 Erw. 5).

Hat jedoch der Arbeitgeber eine unklare Lage geschaffen und ist der Rechtsirrtum des Arbeitnehmers über den Kündigungsschutz darauf zurückzuführen, ist der Arbeitgeber nach Treu und Glauben verpflichtet, diese Unklarheit zu bereinigen. Missachtet

er in diesem Fall die Informationspflicht, kann eine Lohnfortzahlungspflicht auch ohne Arbeitsangebot des Arbeitnehmers bestehen (LES 2012, 196).

Die Lohnfortzahlungspflicht bleibt auch bestehen, wenn der Arbeitgeber auf die Annahme der Arbeitsleistung verzichtet.

OSPelt & PARTNER
RECHTSANWÄLTE AG / ATTORNEYS AT LAW LTD.

**Ospelt & Partner Attorneys
at Law Ltd.**

Landstrasse 99, 9494 Schaan
T +423 236 19 19
thomas.wiedl@ospelt-law.li
www.ospelt-law.li



KMU-Mentoring: Wenn aus einer Idee ein Förderantrag wird

Viele liechtensteinische KMU haben gute Ideen, doch der Weg von der ersten Idee bis zu einem erfolgreichen Förderantrag ist herausfordernd. Es fehlt an Erfahrung, um das Potenzial einer Idee richtig einzuschätzen, am Zugang zum passenden Forschungspartner und an Ressourcen für die oft aufwändige Antragstellung. Der Bereich Standortförderung und Innovation im Amt für Volkswirtschaft baut bis 2027 ein «KMU-Innovationsmentoring» auf, das genau an diesen drei Punkten ansetzt. Der folgende Beitrag zeigt, wie das KMU-Mentoring funktioniert und wer davon profitieren kann.

Innovation gilt als eine der wichtigsten Treiber, um die Wettbewerbsfähigkeit eines Wirtschaftsstandorts zu sichern. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist die Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln und in marktfähige Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen zu überführen, ein zentraler Erfolgsfaktor. Sie ermöglicht es, sich von internationaler Konkurrenz abzuheben und langfristig Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Land zu sichern. Studien zur Innovationsfähigkeit von Volkswirtschaften weisen darauf hin, dass gerade kleine, offene Volkswirtschaften wie Liechtenstein besonders stark von der Innovationskraft ihrer Unternehmen abhängen, da der Heim-

markt begrenzt ist und der wirtschaftliche Erfolg massgeblich von der internationalen Konkurrenzfähigkeit der ansässigen Unternehmen abhängt.

In der Praxis zeigt sich jedoch, dass viele liechtensteinische KMU zwar über zahlreiche Ideen verfügen, es ihnen aber schwerfällt, die zur Verfügung stehenden Förderprogramme zu nutzen. Das Amt für Volkswirtschaft (AVW) hat dazu in den letzten Jahren drei wiederkehrende Herausforderungen identifiziert.

Erstens fehlt es KMU oft an Erfahrung, um selbst einzuschätzen, ob eine Idee überhaupt Potenzial für eine öffentliche Förderung hat. Der Schritt vom Innovationsscheck zu Innosuisse ist für viele Unternehmen die grösste Hürde: Eine im Unternehmen entstandene Idee muss zunächst mit einer erfahrenen Fachperson eingeordnet und auf ihre Förderfähigkeit hin geprüft werden. Dies ist eine Einschätzung, die KMU mit ihrem Tagesgeschäft kaum leisten können.

Zweitens braucht es Unterstützung bei der Suche nach dem richtigen Forschungspartner. Viele KMU haben wenig Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen und wissen schlicht nicht, an wen sie sich wenden sollen.

Drittens fehlen in KMU häufig die zeitlichen und personellen Ressourcen, um einen Förderantrag zu erstellen. Solche Anträge können sehr umfangreich sein und erfordern Erfahrung in der Formulierung sowie Wissen darüber, worauf die Förderstellen besonderen Wert legen. Beides kostet vor allem eines: Zeit, die im KMU-Alltag oft fehlt.

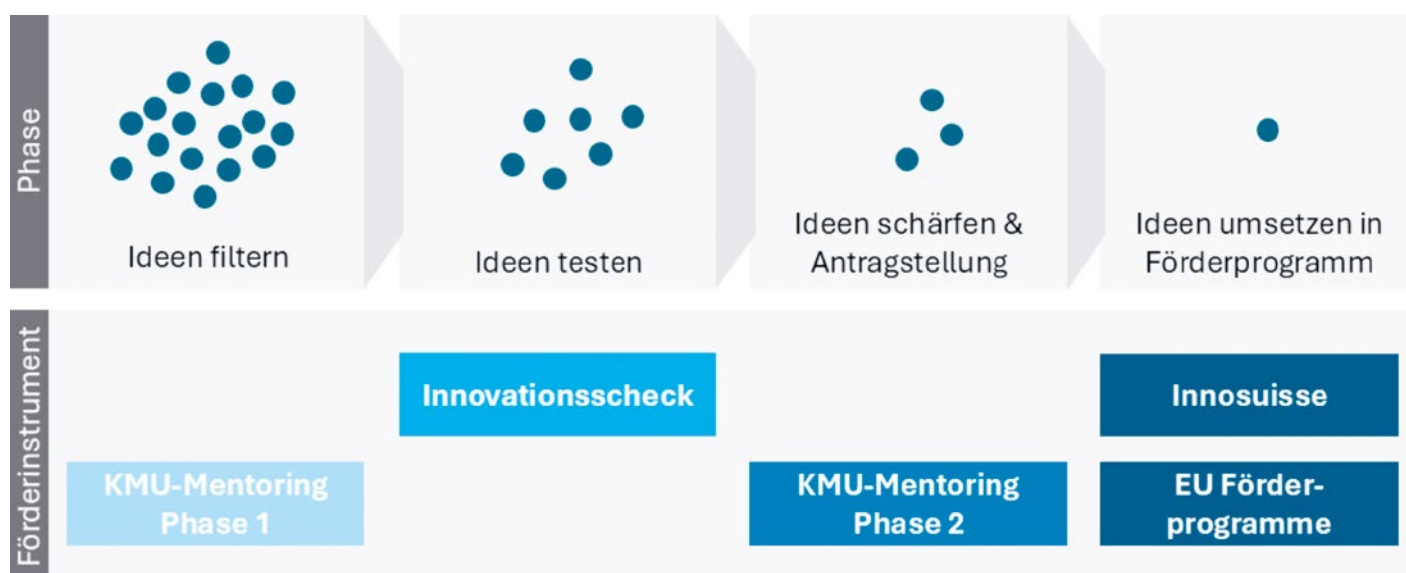
In der Regel durchlaufen förderfähige Ideen einen mehrstufigen Trichter: Aus der Vielzahl an Ideen, die in einem KMU entstehen, wird zunächst gefiltert, welche überhaupt Innovationspotenzial haben. Die vielversprechendsten Ideen können über den Innovationsscheck des AVW niederschwellig getestet werden. Dies ist ein erster, unbürokratischer Schritt, um eine Idee mit überschaubarem Aufwand zu konkretisieren. Die Ideen, die sich hier bewähren, bilden die Basis für weiterführende Förderanträge in umfassenderen Förderprogrammen wie Innosuisse Innovationsprojekte, Projektanträge beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) oder dem EU-Teilprogramm Digital Europe.

Im Unterschied zu klassischen Beratungsangeboten legt das liechtensteinische KMU-Mentoring den Schwerpunkt auf die praktische Unterstützung bei der Ausarbeitung und Formulierung



«Viele KMU haben starke Ideen, aber wenig Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und Förderstellen. Diese Lücke wollen wir mit dem Mentoring schliessen. Dank der Unterstützung durch erfahrene Expertinnen und Experten sparen sie Zeit und erhöhen die Chancen auf einen erfolgreichen Förderantrag.»

Barbara Fuchs, Leiterin Standortförderung & Innovation



Vom KMU-Mentoring zu Förderanträgen für Innovationsprojekte.

von Förderanträgen. Das Instrument gliedert sich in zwei aufeinander aufbauende Phasen.

Phase I: Erstabklärung

In der Phase der Erstabklärung wird gemeinsam mit dem Unternehmen geprüft, ob sich eine Innovationsidee für eine Förderung eignet und wie sie zielführend weiterentwickelt werden kann. Im Zentrum steht die Klärung, ob ein tragfähiges Innovationsvorhaben vorliegt, welcher Forschungs- oder Entwicklungsbedarf besteht und welche Art von Forschungseinrichtung sich für eine Zusammenarbeit eignen würde. Die Erstabklärung hilft dem KMU, seine Fragestellung zu schärfen, bevor die Ausarbeitung eines Förderantrags erwogen wird. Der erfolgreiche Abschluss dieser Phase ist Voraussetzung, um anschliessend ein Mentoring für die «Erstellung Fördergesuch» zu beantragen.

Phase II: Erstellung Fördergesuch

In dieser zweiten Phase steht die aktive Unterstützung beim Verfassen des Förderantrags im Zentrum. Der Mentor oder die Mentorin arbeitet den Antrag in enger Zusammenarbeit mit dem KMU und der Forschungseinrichtung inhaltlich aus, strukturiert die Unterlagen, formuliert zentrale Inhalte wie Projektziele, Innovationsgehalt, Vorgehen und Kostenplanung und stellt sicher, dass der Antrag den formalen und inhaltlichen Anforderun-

gen der gewählten Förderstelle entspricht.

In den Fokus dieses Mentoring rücken KMU, die über keine oder wenig Erfahrung mit Förderanträgen verfügen. Das Fachwissen über die Anforderungen der jeweiligen Förderstelle fliesst direkt in die Formulierung ein, wodurch die Erfolgchancen des Antrags steigen. Am Ende der Phase steht ein Entwurf eines einreichfertigen Förderantrags. Es gilt jedoch zu beachten, dass die Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben, die Vollständigkeit der Unterlagen, die Einreichung des Fördergesuchs sowie die Umsetzung des Innovationsprojekts immer beim Unternehmen verbleibt.

Umsetzung und Ausblick

Das KMU-Mentoring wird ab 2027 verfügbar sein, zunächst befristet bis Ende des Jahres im Rahmen einer Pilotphase. Für die Mentorinnen und Mentoren selbst greift das AVW auf erfahrene Fachpersonen zu, die durch ein Auswahlverfahren zuvor akkreditiert wurden. Sie bringen Wissen über die inhaltlichen und formalen Anforderungen der Förderstellen mit, verfügen über Fachwissen im Innovationsbereich und haben selbst erfolgreiche Anträge verfasst.

Liechtensteinische KMU, die Interesse an einer Teilnahme an einem der

Pilotprojekte haben, sind eingeladen, sich bei Silja Senti und Barbara Fuchs zu melden.

Kontakt

Silja Senti

Projektleiterin Standortförderung & Innovation (silja.senti@llv.li)

Barbara Fuchs

Leiterin Standortförderung & Innovation (barbara.fuchs@llv.li)

Förderscheck-Veranstaltung zum Thema Innovation

Wer mehr über die konkrete Ausgestaltung des KMU-Mentorings erfahren möchte, erhält weiterführende Informationen im Rahmen der Förderscheck-Veranstaltungen. Die nächste Ausführung zum Thema Innovation ist geplant für:

- 24. Juni 2027
- Raum Hälos, Dienstleistungszentrum Giessen, Vaduz

Weitere Informationen zu Innovationsförderung



<https://www.llv.li/de/landesverwaltung/amt-fuer-volkswirtschaft/forschung-innovation>



<https://www.innosuisse.admin.ch/de/innovationsmentoring>



RENTIR
FAHRZEUGMIETE DIE RENTIER

TEL. 071 280 10 10
WWW.RENTIR.CH

Die Nr. 1 der
Deutschschweiz!

Mietfahrzeuge für jeden Transport

- Lieferwagen
- Kleinbusse
- Personenwagen
- Anhänger
- Eventfahrzeuge
- Camper
- Motorräder
- Hebebühnen

Ihr Partner in der Region:

Kaiser FAHRZEUGE
SERVICE
garagekaiser.li

Zukunft gestalten. Werte sichern. Nachfolge regeln.



Mit Kompetenz aus einer Hand.

Die Nachfolge ist eine der wichtigsten Entscheidungen für Unternehmerinnen und Unternehmer. Sie sichert den Fortbestand Ihres Lebenswerks und schafft Klarheit für die Zukunft. Axalo begleitet Sie mit einem ganzheitlichen Ansatz – individuell, kompetent und aus einer Hand.

Sprechen Sie mit uns über Ihre Nachfolge!

AXALO® Ihr Ansprechpartner:
Robert Sutter, Geschäftsführer
Axalo Unternehmensberatung AG

Kompetenz aus einer Hand

9494 Schaan | Tel. +423 388 29 29 | www.axalo.com



KMU-Potenzialscheck



Nutzen Sie den KMU-Potenzialscheck, um die Kompetenzen Ihrer Mitarbeitenden gezielt weiterzuentwickeln und Ihr Unternehmen auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Was wird gefördert?

- ✓ Überprüfung der Kompetenzen im Unternehmen und Ableitung von Massnahmen für die Personalentwicklung
- ✓ Unterstützung durch externe Personalberatung
- ✓ Maximale Fördersumme CHF 10'000

Wer kann profitieren?

- ✓ Unternehmen mit min. 5 bis max. 249 Beschäftigten
- ✓ Min. drei Jahren in Liechtenstein wirtschaftlich tätig
- ✓ Unbeschränkte Steuer- und AHV-Pflicht in Liechtenstein
- ✓ Gewerbeberechtigung

Kontakt: foerderinstrumente@llv.li

Weitere Informationen: avw.llv.li > Standortförderung

Zukunftstag – Schulkinder erleben neue Berufswelten

Am 12. November 2026 findet der diesjährige Nationale Zukunftstag statt. Schulkinder der 5. bis 7. Klasse haben wieder die Möglichkeit, in die Berufswelt ohne Vorurteile und Klischees einzutauchen und Neues zu entdecken.

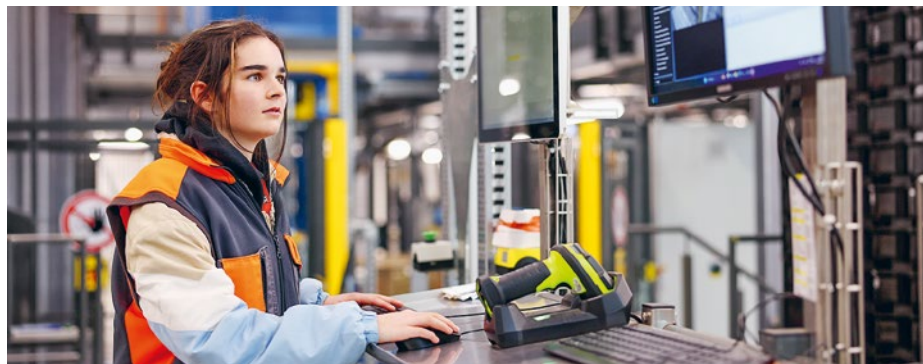
Die Entscheidung für einen Beruf ist ein grosser Schritt, der von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst wird. Neben den persönlichen Fähigkeiten spielen auch geschlechtsspezifische Vorurteile gegenüber bestimmten Berufen immer noch eine grosse Rolle bei der Berufswahl. Um dem entgegenzuwirken und den Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit zu geben, diese bestehenden Klischees zu hinterfragen, findet in der Schweiz und in Liechtenstein auch dieses Jahr der Nationale Zukunftstag statt.

Ein Tag im Betrieb

Alle Schulkinder der 5. bis 7. Klasse können an diesem Tag an verschiedenen Programmen teilnehmen. Die Programme werden in zwei Kategorien aufgeteilt. Zum einen gibt es das Grundprogramm. Dabei begleiten die



«Fachmann Gesundheit»: Mit Herz und Kompetenz für das Wohl der Menschen. (Foto: Nationaler Zukunftstag)



«Logistikerin»: Verantwortung übernehmen und den Überblick behalten. (Foto: Nationaler Zukunftstag)

Kinder und Jugendlichen einen Tag lang ihre Eltern, Tanten, Onkels, Göttis oder Gottas bei der Arbeit und können so in einen Beruf hineinschnuppern, in dem ihr Geschlecht oftmals unterrepräsentiert ist. Zum anderen gibt es Spezialprogramme, die von verschiedenen Unternehmen angeboten werden.

Neue Perspektiven

Mit dem Nationalen Zukunftstag soll eine stärkere Durchmischung der Geschlechter in der Berufswelt gefördert werden. Studien zeigen, dass geschlechterdurchmischte Teams erfolgreicher zusammenarbeiten und Unternehmen dadurch von vielfältigen Perspektiven und unterschiedlichen Stärken profitieren. Gleichzeitig soll der berufliche Horizont der Schulkinder erweitert werden, indem sie neue Berufe kennenlernen und Vorurteile, die mit bestimmten Berufen in Verbindung gebracht werden, hinterfragen. Den Schulkindern wird vermittelt, wie wichtig es ist, einen Beruf entsprechend den eigenen Fähigkeiten und Interessen zu wählen und sich dabei nicht von gesellschaftlichen Stereotypen beeinflussen zu lassen. Nicht zuletzt bietet der Zukunftstag auch Unternehmen die Möglichkeit, das Interesse der Kinder und Jugendlichen an ihren Tätigkeitsfeldern zu wecken und

frühzeitig Kontakte zu potenziellen Nachwuchskräften aufzubauen.

Der Nationale Zukunftstag ist ein Kooperationsprojekt der Gleichstellungsfachstellen und -kommissionen mehrerer Schweizer Kantone und Städte sowie des Fürstentums Liechtenstein.

Auf der Website www.nationaler-zukunftstag.ch finden Betriebe zahlreiche Informationen und Leitfäden zum 12. November 2026. Weitere interessierte Betriebe können sich bis Mitte Oktober über die Website anmelden.



AMT FÜR SOZIALE DIENSTE
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Amt für Soziale Dienste
Abteilung Chancengleichheit
Postplatz 2, 9494 Schaan
Telefon +423 236 60 60
info.cg@llv.li, www.asd.llv.li

Grenzüberschreitender Austausch beim D-A-CH-LI-Treffen 2026

Vom 3. bis 5. September 2026 fand das diesjährige D-A-CH-LI-Treffen in Liechtenstein statt.

Gastgeber war der Baumeisterverband Liechtenstein. 16 Vertreter aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein tauschten sich über aktuelle Themen der Bau- und Gewerbewirtschaft aus. Auf dem Programm standen unter anderem Baukonjunktur, Kosten- und Lohnvergleiche, Bürokratie, künstliche Intelligenz, E-Rechnung und Nachhaltigkeit. Betriebsbesichtigungen bei der Hilti Aktiengesellschaft und der Gebr. Hilti AG sowie eine gemeinsame Adler-Wanderung

in Malbun ergänzten die Fachtagung. Das Treffen bot den Beteiligten Gelegenheit, aktuelle Herausforderun-

gen länderübergreifend zu diskutieren und Erfahrungen aus den beteiligten Ländern auszutauschen.



Eine gemeinsame Wanderung in Malbun ergänzte das Fachprogramm des D-A-CH-LI-Treffens um einen informellen Austausch.

Wo Mensch und Maschine zusammenspielen

Die Sektion Allgemein der Wirtschaftskammer Liechtenstein zu Besuch bei der Kaiser AG in Schaanwald.

Ein Blick in die Produktionshallen eines liechtensteinischen Weltmarktführers. Geblieben ist der Eindruck, dass Spitzentechnik und Menschen untrennbar zusammengehören.

Markus Kaiser, CEO, und Johannes Decker, Leiter Produktion Bagger am Standort Schaanwald, führten am 10. September 16 Mitglieder der Sektion Allgemein durch den Betrieb. Das 1913 gegründete Familienunternehmen beschäftigt heute rund 1'500 Mitarbeitende mit Standorten in Europa, den USA sowie seit 2026 in Grossbritannien und Indien. Wichtig ist Markus Kaiser dabei das Prinzip «local for local»: Produkte werden

nah am jeweiligen Markt und seinen Anforderungen entwickelt und produziert – mit lokalen Teams und Verantwortung vor Ort. Er bezeichnet dies als einen Eckpfeiler des Erfolgs.

Auffällig ist auch die Stabilität der Belegschaft, die sich unter anderem in einer langen Betriebszugehörigkeit zeigt. Dazu tragen eine Unternehmenskultur, die den Mitarbeitenden etwas zutraut, sowie gezielte Investitionen in ihre Weiterentwicklung bei.

Bei der Live-Vorführung wurde sichtbar, wie eng Mensch und Technik ineinandergreifen: Die Maschine stellt enorme technische Möglichkeiten bereit, der Mensch in der Kabine setzt sie präzise ein. Erst im Zusammenspiel entfalten Mensch und Maschine ihr volles Potenzial.

Genau dafür sind Betriebsbesichtigungen für unsere Sektion so wertvoll. Herzlichen Dank an das Team der Kaiser AG für die Gastfreundschaft und die offenen Einblicke.



Die passende Versicherung für jede Lebenssituation

In Liechtenstein profitieren wir von einer umfassenden, für alle zugänglichen Grundversorgung. Gleichzeitig entscheiden wir selbst, ob und wie wir unseren Schutz ergänzen. Diese Wahlfreiheit ist wertvoll und ermöglicht Lösungen, die zum eigenen Leben, zur Familie und zum persönlichen Sicherheitsbedürfnis passen.

Das passende Versicherungsmodell

In Liechtenstein ist die Grundversicherung obligatorisch. Gleichzeitig entscheiden Sie selbst, bei welchem Krankenversicherer, mit welchem Versicherungsmodell und mit welcher Eigenbeteiligung Sie sich versichern möchten. Welche Leistungen die Grundversicherung übernimmt, ist gesetzlich geregelt. Zur Auswahl stehen in Liechtenstein zwei Varianten der Grundversicherung: OKP Basic und OKP Plus. Bei OKP Basic ist die Wahl der Leistungserbringer eingeschränkt, während Sie bei OKP Plus frei wählen können.

Umso wichtiger ist es, die persönliche Situation und die eigenen Bedürfnisse zu berücksichtigen: Was ist mir wichtig? Möchte ich bei der Arztwahl möglichst flexibel sein? Oder passt ein Modell mit Vertragsärztinnen und Vertragsärzten in Liechtenstein besser zu mir? Je nach Modell unterscheidet sich auch die Höhe der Prämie. Ein persönlicher Vergleich hilft dabei, die passende Lösung zu finden.

Die Franchise bewusst wählen

Die Franchise ist der Betrag, den Sie pro Jahr selbst übernehmen, bevor



Welche Versicherung passt, hängt von der persönlichen Lebenssituation und dem individuellen Sicherheitsbedürfnis ab.

sich die Krankenversicherung an den weiteren Kosten beteiligt. Für erwachsene Personen unterhalb des ordentlichen Rentenalters in Liechtenstein liegt sie in Liechtenstein zwischen CHF 500 und CHF 4000. Sie entscheiden selbst, welche Höhe zu Ihrem Budget und Ihrem Sicherheitsbedürfnis passt. Wer eine höhere Franchise wählt, profitiert von tieferen monatlichen Prämien, trägt im Krankheitsfall jedoch einen grösseren Teil der Kosten selbst. Die Franchise kann jeweils auf das neue Kalenderjahr angepasst werden.

- Eine Erhöhung der Franchise kann bis zum 31. Dezember beim Versicherer beantragt werden.
- Eine Senkung der Franchise muss dem Versicherer bis zum 30. November mitgeteilt werden.

Zusatzversicherungen sinnvoll ergänzen

Die Grundversicherung deckt vieles ab, aber nicht alles. Zusatzversicherungen helfen, wichtige Lücken zu schliessen, die beispielsweise bei Notfällen im Ausland, Zahnbehandlungen, Alternativmedizin, hauswirtschaftlichen Leistungen oder nicht-kassenpflichtigen Medikamenten entstehen können. Die Zusatzversiche-

rungen der CONCORDIA lassen sich passend kombinieren. So können Sie Ihren Versicherungsschutz individuell auf Ihre persönlichen Bedürfnisse abstimmen.

Mehr Komfort im Spital

Eine Spitalzusatzversicherung bietet Ihnen mehr Komfort und Flexibilität. Mit der Spitalversicherung Premium/Privat wählen Sie weltweit Ihr Spital sowie Ihre behandelnde Ärztin oder Ihren behandelnden Arzt frei und profitieren von der Privatsphäre eines Einzelzimmers. Mit der Spitalversicherung Care entscheiden Sie vor jedem Spitaleintritt neu, ob Sie sich allgemein, halbprivat oder privat behandeln lassen möchten.

Gute Lösungen für Familien in Liechtenstein

Gerade für Familien ist ein Versicherungsschutz wichtig, der zum Alltag und den individuellen Bedürfnissen passt. Die CONCORDIA bietet attraktive Prämien für Kinder sowie besondere Leistungen in den Zusatzversicherungen. Dazu zählen zum Beispiel Rooming-in, Familienzimmer bei der Niederkunft sowie Unterstützung bei der Betreuung kranker Kinder. Ab dem dritten Kind profitieren Familien zudem von umfangreichen Rabatten. Ihr Kind können Sie übrigens schon vor der Geburt anmelden – auch für bestimmte Zusatzversicherungen.

CONCORDIA
gemeinsam gesund

Landesvertretung Liechtenstein

Austrasse 27, 9490 Vaduz

Kundencenter Eschen

St. Martins-Ring 1, 9492 Eschen
Tel. +423 235 09 09

liechtenstein@concordia.li
www.concordia.li

«Verschanda wöra» mit Unterstützung von Ataraxia

Die Ataraxia GmbH ist der Ansprechpartner in Liechtenstein für Kommunikationsberatung und Krisenkommunikation, Lektorat und Textarbeit, Schulungen für klare Sprache und kritisches Denken sowie Moderation und externe Projektleitung.

Der aus der antiken Philosophie stammende Begriff «ataraxia» lässt sich am besten mit «Unerschütterlichkeit» übersetzen. Klare Sprache, zielgerichtete Kommunikation und analytisches Denken sind bei Ataraxia der Schlüssel, damit Menschen und Organisationen unerschütterlich werden – also resilient und krisensicher.



Inhaber und Geschäftsführer Martin Hasler bringt neben einem Philosophie- und Geschichtsstudium sowie Weiterbildungen in den Bereichen Lektorat, Kommunikation, internationale Politik, Management und Erwachsenenbildung langjährige Berufserfahrung aus Politik, Diplomatie und Journalismus mit.

Zum Angebot gehören neben allgemeiner Kommunikationsberatung die Unterstützung in der Krisenkommunikation, das professionelle Lektorat von Texten sowie das Planen und Verfassen von Publikationen.

Für Einzelpersonen steht ein individuelles Schreibcoaching zur Verfügung. Insbesondere für Unternehmen werden zudem Schulungen in folgenden Bereichen angeboten: Klare und verständliche Sprache, Argumentieren und kritisches Denken sowie Stoische Weisheit – Mit Gelassenheit zum Erfolg.

Ausserdem sind externe Projektleitungen für Unternehmen und Organisationen sowie die Moderation von Veranstaltungen Teil des Leistungsangebots.



Ataraxia GmbH

Birkenweg 6, 9490 Vaduz
Telefon: +423 797 06 81
www.ataraxia.li

Rechtssicherheit für Unternehmen und KMU

Die Rechtsanwaltskanzlei Bergt und Partner AG begleitet Unternehmen, Gewerbe und Selbständige in Liechtenstein mit pragmatischer Beratung im Unternehmensrecht, Vertragsrecht und Wirtschaftsrecht.



Bergt Law steht für rechtliche Beratung, die wirtschaftlich denkt. Die Rechtsanwaltskanzlei Bergt und Partner AG mit Sitz in Vaduz berät Unternehmerinnen und Unternehmer, KMU, Gewer-

betriebe und wachstumsorientierte Unternehmen in allen wesentlichen Fragen des Wirtschaftslebens.

Im Mittelpunkt steht nicht die abstrakte Rechtsfrage, sondern die unternehmerische Entscheidung dahinter. Verträge, Gesellschaftsstrukturen, Kooperationen, Nachfolgefragen, Forderungen, Haftungsrisiken oder Konflikte mit Geschäftspartnern verlangen klare rechtliche Grundlagen. Wer solche Themen früh prüft, vermeidet meist Kosten, Unsicherheit und unnötige Auseinandersetzungen.

Die Kanzlei unterstützt bei der Gestaltung und Prüfung von Verträgen, bei gesellschaftsrechtlichen Fragen, bei Streitigkeiten, im Arbeitsrecht, bei regulatorischen Themen sowie bei Compliance, Digitalisierung und neuen Geschäftsmodellen. Besondere Erfah-

rung besteht zudem an der Schnittstelle von Unternehmensrecht, Finanzmarktrecht, Fintech und Blockchain.

Bergt Law versteht Rechtsberatung als Teil einer wirtschaftlich nachhaltigen Unternehmensführung. Ziel ist es, Risiken verständlich zu machen, Handlungsspielräume aufzuzeigen und Lösungen zu entwickeln, die im Alltag tragfähig bleiben. Die Kanzlei bietet damit einen direkten Ansprechpartner für rechtliche Fragen, bevor aus einer offenen Frage ein Problem wird.



Rechtsanwaltskanzlei Bergt und Partner AG

Buchenweg 6, 9490 Vaduz
Telefon: +423 235 40 15
office@bergt.law, www.bergt.law

Geben Sie Jugendlichen einen Einblick in Ihr Handwerk

Für den nächsten Handwerkertag der Oberschule Eschen im Jahr 2027 suchen wir Betriebe aus Gamprin, Bendorf und Eschen, die ihre Türen öffnen und Jugendlichen zeigen, wie vielseitig das Handwerk in unserer Region ist.

Wie fühlt es sich an, zum ersten Mal eine Maschine zu bedienen, ein Werkstück selbst zu bearbeiten oder auf einer Baustelle mitzuerleben, wie aus Planung echte Arbeit wird? Genau solche Erfahrungen stehen beim Handwerkertag von 100pro! berufsbildung liechtenstein im Mittelpunkt.

Die Handwerkertage ermöglichen Schülerinnen und Schülern der dritten Oberschulklassen, verschiedene handwerkliche Berufe direkt in der

Praxis kennenzulernen. Statt Berufe nur aus Erzählungen oder Broschüren zu kennen, dürfen die Jugendlichen selbst anpacken, Fragen stellen und erfahren, was einen Beruf im Alltag wirklich ausmacht. Bei vergangenen Handwerkertagen konnten sie beispielsweise Holz bearbeiten, Metall kennenlernen, Rohre verschmelzen, Blumen einpflanzen und gemeinsam eine Holzkonstruktion bauen.

Jetzt sind Betriebe aus dem Unterland gefragt

Der nächste Handwerkertag der Oberschule Eschen ist in der zweiten Jahreshälfte 2027 geplant. Dafür suchen wir interessierte Unternehmen aus Gamprin, Bendorf und Eschen, welche einer Schülergruppe einen praxisnahen Einblick in einen handwerklichen Beruf ermöglichen möchten.

Auch Baustellen in diesen Gemeinden eignen sich hervorragend. Entscheidend

ist nicht, ein aufwendiges Programm vorzubereiten. Viel wichtiger ist, dass die Jugendlichen einen authentischen Eindruck erhalten, Fachpersonen kennenlernen und nach Möglichkeit eine typische Tätigkeit selbst ausprobieren können.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, wie wertvoll diese Begegnungen sind. Fachpersonen erklären Arbeitsschritte, erzählen aus ihrem Berufsalltag und geben Einblicke in die Ausbildung. Dadurch können die Jugendlichen Fragen stellen und Berufe kennenlernen, die sie bei ihrer Berufswahl vielleicht noch gar nicht in Betracht gezogen haben. Auch die Rückmeldungen der beteiligten Betriebe und Lehrpersonen zum letzten Handwerkertag in Eschen waren positiv.

Zeigen Sie, was Ihr Beruf zu bieten hat

Für die Betriebe ist der Handwerkertag gleichzeitig eine Gelegenheit, jungen Menschen die eigene Branche näherzubringen und frühzeitig Interesse für handwerkliche Berufe und Lehrstellen zu wecken. Denn Begeisterung für einen Beruf entsteht oft dort, wo Jugendliche ihn selbst erleben können.

Interessierte Betriebe dürfen sich gerne bei 100pro! berufsbildung liechtenstein melden.

Weitere Auskünfte und Anmeldung

100pro! berufsbildung liechtenstein
Niklas Tinner
n.tinner@wirtschaftskammer.li
Tel.: +423 235 00 66



100pro!
berufsbildung liechtenstein

Öffentliche Arbeitsvergaben

Land

Ruggell, Schellenbergstrasse, Steinbruch–Loch

- Bauleitungsarbeiten, Fredy Kaiser AG, Mauren, zur Vergabesumme von CHF 65'917.76 inkl. MwSt.
- Baumeister- und Belagsarbeiten, Wilhelm Büchel AG, Bendorf, zur Vergabesumme von CHF 965'383.20 inkl. MwSt. (Anteil Land Liechtenstein)

Gamprin, Ruggeller Strasse, Schwibboga-Kreisel, Anpassung Fussweg

- Baumeister-, Belagsarbeiten und Kunstbauten, Wilhelm Büchel AG, Bendorf, zur Vergabesumme von CHF 488'087.05 inkl. MwSt.

Triesenberg, Frommenhausstrasse, Abzw. Bergstrasse–Fromahusrank

- Baumeister- und Belagsarbeiten, Foser AG, Balzers, zur Vergabesumme von CHF 517'901.10 inkl. MwSt.

Schaan, Feldkircher Strasse

- Baumeister- und Belagsarbeiten und Kunstbauten, Frickbau AG, Schaan, zur Vergabesumme von CHF 4'148'222.50 inkl. MwSt.

Vaduz

Primarschule Aeule, Umgestaltung Pausenplatz

- Montage Grosse Spieltürme Spielplatzbauten, Motorsänger GmbH, Männedorf, zur Vergabesumme von CHF 88'966.30 inkl. MwSt.
- Tiefbauarbeiten, Brogle AG, Vaduz, zur Vergabesumme von CHF 709'916.10 inkl. MwSt.
- Montage in Holz, Alpiger Holzbau AG, Sennwald, zur Vergabesumme von CHF 137'961.85 inkl. MwSt.
- Spenglerarbeiten, Spenglerei Biedermann AG, Vaduz, zur Vergabesumme von CHF 67'327.80 inkl. MwSt.

- Rohstofflieferung zu Spielplatzbau, Carve Anstalt, Nendeln, zur Vergabesumme von CHF 57'293.00 inkl. MwSt.

Aeulestrasse Regierungs-kreisel–Adlerkreisel

- Pflasterungs- und Belagsarbeiten, Brogle AG, Vaduz, zur Vergabesumme von CHF 42'243.30 inkl. MwSt. (Gemeindeanteil)

Schloss-Stieg

Baumeister-, Pflasterungs- und Belagsarbeiten, Brogle AG, Vaduz, zur Vergabesumme von CHF 375'914.90 inkl. MwSt.

Neubau Marktplatz mit Mobilitäts-drehscheibe und Tiefgarage

- Wettbewerbsvorbereitung und -durchführung, Bau-Data AG, Schaan, zur Vergabesumme von CHF 97'908.90 inkl. MwSt.
- Rechtsberatung und Erstellen div. Verträge, Walser Rechtsanwälte AG, Vaduz, zur Vergabesumme von CHF 38'747.35 inkl. MwSt.

Riethof Mittlere Länge

- Umgebungsarbeiten Oberbau, Bauleitungsauftrag, Gebr. Hilti AG, Schaan, zur Vergabesumme von CHF 43'978.65 inkl. MwSt.

Bergstrasse, Abschnitt Schloss Vaduz

- Strassenbeleuchtung, Liecht. Kraftwerke, Schaan, zur Vergabesumme von CHF 60'895.95 inkl. MwSt.

Minigolfanlage

- Erneuerung Heizungsanlage, Elmo Installationen AG, Vaduz, zur Vergabesumme von CHF 34'965.05 inkl. MwSt.

Werkbetrieb

Ersatzanschaffung Raupenbagger, SentiTechnik Anstalt, Schaanwald, zur Vergabesumme von CHF 50'573.50 inkl. MwSt.

Städtle 28

- Schliessanlage, Oehri Eisenwaren AG, Vaduz, zur Vergabesumme von CHF 46'968.05 inkl. MwSt.
- Elektroingenieur, MeGa Solutions Anstalt, Vaduz, zur Vergabesumme von CHF 69'766.90 inkl. MwSt.
- Heizungs- und Kälteingenieur, Ospelt Haustechnik AG, Vaduz, zur Vergabesumme von CHF 73'990.00 inkl. MwSt.
- Lüftungs- und Klimaingenieur, Ospelt Haustechnik AG, Vaduz, zur Vergabesumme von CHF 60'949.00 inkl. MwSt.

Rheinpark Stadion

- Lieferung und Montage WLAN Accesspoints, Sl.one AG, Triesen, zur Vergabesumme von CHF 106'909.65 inkl. MwSt.

Eschen/Nendeln

Forstbetrieb

- Ersatzanschaffung Jeep, Schloss-Garage Lampert AG, Vaduz, zur Vergabesumme von CHF 68'200.00 inkl. MwSt.

Primarschule Nendeln

- Beleuchtung, Elektro Ott, AG, Eschen, zur Vergabesumme von CHF 72'983.45 inkl. MwSt.
- Bodenbeläge aus Holz, Parkett-atelier AG, Eschen, zur Vergabesumme von CHF 74'488.30 inkl. MwSt.

Schaan

Nordausfahrt Bushof Schaan

- Rohrbauarbeiten Wasserleitung, Mister Service GmbH, Schaan, zur Vergabesumme von CHF 25'645.65 inkl. MwSt.
- Ingenieurleistungen Bauleitung, Ingenieurbüro Wenaweser + Partner Bauingenieure AG, Schaan, zur Vergabesumme von CHF 82'862.55 inkl. MwSt.

Aktuelle Weiterbildungen



Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit im KMU (SIBE)

Kursziel

Grundausbildung für Sicherheitsbeauftragte (SIBE) sowie Vorgesetzte und Mitarbeiter, die beauftragt sind, die Arbeitssicherheit im Betrieb umzusetzen.

- Kennenlernen der Begriffe bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber
- Aufgaben und Pflichten des Sicherheitsbeauftragten

Kursinhalt

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Zielgruppe

Der Kurs richtet sich an Mitarbeitende mit oder ohne Vorkenntnisse, die im Betrieb als Sicherheitsbeauftragte die Umsetzung der Arbeitssicherheit übernehmen (SIBE, Vorgesetzte).

Termin

Donnerstag, 15. Oktober 2026
8.30 bis 16.30 Uhr
Donnerstag, 22. Oktober 2026
8.30 bis 16.30 Uhr

Referentin

Swenja Achilles,
Architekturwerkstatt Achilles

FL-Recht

Workshop Lohnabrechnung 1 – leicht verständlich (Basiswissen)

Kursziel

Sie erhalten den optimalen Einstieg in die Lohnabrechnungen und lernen an diesem Tag, wie Gehälter richtig abgerechnet werden. Detaillierte Fälle aus der Praxis werden Ihnen erläutert und Sie erhalten viele praktische Beispiele von Lohnabrechnungen und Lohnausweise für Ihren Alltag.

Zielgruppe

- Anstellung und Meldungen
- Versicherte Personen und Sozialversicherungsbeiträge
- Einfache Lohnfortzahlungsfälle
- Einfache Berechnungen (pro rata, Ferien, 13. Monatslohn, Stundenlohn, etc.)
- Unterjährige Beschäftigung
- Einfache Lohnberechnungen
- Lohnausweise

Termin

Mittwoch, 28. Oktober 2026
8.00 bis 16.30 Uhr

Referent

Ralph Büchel, Caveris AG

Projektmanagement 4.0: Effizienz durch KI-Assistenten

Digital-Werkstatt

Kursziel

Ein individuell konfigurierter KI-Assistent, der Dokumente und Meetings analysiert und direkt fertige Projektpläne liefert – für effizientes, hybrid-agiles Arbeiten.

Kursinhalt

- Hybrid-PM & KI: Kombination klassisch – agiler Methoden (Scrum, OKR) mit KI.
- KI-Assistenten: Konzeption, Prompt-Engineering/Bau eigener, dokumentenbasierter Bots.
- Automatisierung: Automatische Meeting-Analyse, To-do-Ableitung, Risikoerkennung.
- Projektplanung: KI-gestützte Erstellung von Projektplänen

Zielgruppe

Workshop für Fach- und Führungskräfte aus KMU, Finanzen, Verwaltung und NGOs, die Projekte steuern oder Veränderungen vorantreiben.

Termin

Mittwoch, 21. Oktober 2026
8.00 bis 16.30 Uhr

Referent

Hübner Hartmut, mmind.ai

Information und Anmeldung

kurse.li –
Stiftung für Berufliche Weiterbildung
Alexandra Meier
Zollstrasse 23, 9494 Schaan
Tel. +423 235 00 60, a.meier@kurse.li



www.kurse.li

kurse.li
Stiftung für Berufliche Weiterbildung

Die Schäfchen im Trockenen: Wenn der Staat sich selbst am nächsten ist

Ein dreifaches Hoch auf unsere Staatsbürokratie! Die Regierung hat bewiesen, dass sie blitzschnell handeln kann, wenn es um das Wichtigste im Land geht: das seelische Wohlbefinden von Staatsangestellten. Mit der neuen Vereinbarung gemäss Art. 16 der VO (EG) Nr. 883/2004 zwischen Liechtenstein und Österreich wurde das Unmögliche geschafft: Beamte, die gleichzeitig in beiden Staaten tätig sind, sind gerettet! Keine bürokratischen Hürden mehr bei der sozialversicherungsrechtlichen Unterstellung. Da fällt einem ein Stein vom Herzen. Was gäbe es Schlimmeres, als wenn ein grenzüberschreitender Amtsschimmel wegen administrativer Doppelspurigkeiten ins Stolpern geriete?

Während man im Staatsbetrieb die Gläser auf diese diplomatische Höchstleistung erhebt, blickt das liechtensteinische Gewerbe staunend ins Leere. Zur Erinnerung: In der Privatwirtschaft arbeiten tausende Grenzgänger.

Wenn hier ein KMU-Mitarbeiter im Teil-Homeoffice in Österreich arbeitet oder eine kleine Nebentätigkeit ausübt, bricht für den Arbeitgeber das nackte administrative Chaos aus. Formulare über Formulare, komplexe EU-Verordnungen und ein Aufwand, der selbst erfahrene Buchhalter in den Wahnsinn treibt. Für den gewöhnlichen Handwerker, Bäcker oder IT-Dienstleister ist dieses bürokratische Monster schlicht kaum händelbar.

Aber warum sollte sich der Staat auch um die lästige Privatwirtschaft kümmern? Sollen die KMU doch selbst schauen, wie sie mit der Regulierungswut klarkommen. Hauptsache, die eigenen Schäfchen auf den Ämtern sitzen im behaglichen, grenzüberschreitend perfekt organisierten Trockenen. Das ist gelebte Solidarität!

Die Privatwirtschaft fragt sich zu Recht: Ist das denn fair? Während das Gewerbe den Staatsapparat mit



Steuern überhaupt erst finanziert, schaut die Politik bei echten Problemen weg. Für den echten Bürokratieabbau bei den leidgeprüften KMU fehlt wohl der Wille. Aber trösten wir uns: Wenn das nächste KMU schliesst, gibt es ja zum Glück genug offene Stellen beim Staat.

Ihr Gwerbler

Mehr für Unternehmen.

Vernetzen · Vertreten · Beraten
Berufsbildung stärken
Von exklusiven Vorteilen profitieren

**Mitgliedschaft,
die wirkt.**

Tel. +423 237 77 88
info@wirtschaftskammer.li

Wirtschaftskammer Liechtenstein

Zollstrasse 23, 9494 Schaan
www.wirtschaftskammer.li

wirtschaftskammer.liechtenstein

für gewerbe, handel und dienstleistung

15 Minuten unternehmer-Pause

Sachgebiet	span.: nein	Romanvampir	engl.: dunkel	Schneeleopard	1. Person Präsens von mögen	Tierfuss	US-Schauspieler (Matt)	dünne Omelette	Buschwindröschen Mz.	eingedickter Fruchtsaft	Alpbäuerin	lat.: und	Weinstock
Teil des Verdauungstraktes						Schiffsroute	9						
Kinderbuchheldin: Rote ...				CH-Bundesamt			männl. Fürwort	Metallverbindungsstück					
Reproduktion	wohl-erzogen, brav		3			etw. aus Ton herstellen			6			Abk. f. e. Hohl-mass	
				Zierpflanze	Gattung, Art			überall zu hören: in aller ...					
1. Kurort in Liechtenstein	Wandver-zierung		Symbol für den Lebensbund Mz.					dt. Automobilpionier (Adam) †				8	Luftreifen Mz.
	5							schweiz. Kupferstecher † 1650	US-Schauspieler (Julia)		frz. Schriftsteller † (Jean)		
Lichtstreifen	Schiffsgrundbalken Mz.	Keimzelle						Ordensfrau					
enge Wegbiegung				Abbaumaterial auf Masescha	bibl. Prophet	frisch (Temperatur)	Schwellung des Gewebes	Frauenname	flüchtige Brennstoffe		frz.: oder		
		ich will es haben: ... her!	eintönige Musik (ugs.)	4				grammat. Geschlecht					
Halbton über C	kristalliner Schiefer					Doppelvokal	Gott des Donners		2	Schnellzug		ital. Tonbez. für das A	
			protzen, angeben					geräuschlos				7	
komisch, witzig	An-dachts-raum	1					1. Siedlungsort der Walser in FL						

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Teilnahme

Senden Sie das Lösungswort mit dem Betreff **Rätsel Oktober 2026** an: info@wirtschaftskammer.li und gewinnen Sie einen 50-Franken-Einkaufsgutschein vom einkaufland liechtenstein.

Einsendeschluss ist der 16. Oktober 2026

Lösungswort September 2026:

GUSCHG

Gewinnerin des Einkaufsgutscheins:

- Regine Wischuf, Mauren

AZB

9494 Schaan

BEREIT FÜR ALLES, WAS KOMMT

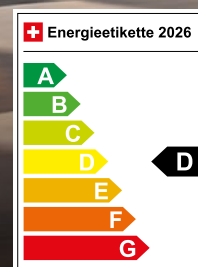


NEW TOYOTA
YARIS CROSS 4x4



JETZT PROBE FAHREN

Yaris Cross Premium
1.5 AWD HEV
130 PS
5,0 l/100 km
114 g/km CO₂
En.-Eff. D



Schlossgarage
LAMPERT AG

Schlossgarage Lampert AG

Zollstrasse 1, 9490 Vaduz

T +423 375 10 10

info@schlossgarage.li

www.schlossgarage.li